

# Rosa spinosissima L.

SISF-Nr. 350200

## Reichstachelige Rose, Bibernelblättrige Rose

Synonyme: *R. pimpinellifolia* L. (SISF 349600), *R. gentilis* Sternb.

### Morphologie

**Gestalt:** Kleinstrauch, max. 1 m hoch, Stämme dunkelbraun, macht lange, verzweigte Ausläufer

**Stacheln:** zahlreich, gerade bis leicht gebogen, auch Nadelstacheln und Stachelborsten

**Blätter:** 7-11-zählig

**Blättchen:** rundlich, sehr klein, mattgrün, teils rötlich überlaufen, beidseits meist kahl und drüsenlos

**Blattrand:** einfach, grob gezähnt, ohne Drüsen

**Blattstiel:** kahl und drüsenlos, sehr selten behaart & drüsig

**Blüten:** einzeln, aber zahlreich am ganzen Strauch, Durchmesser 3-4.5 cm, weiss mit gelbem Nagel, leicht duftend

**Griffel:** frei, wollig, weiss, Griffelkanal weit, Diskus flach oder leicht konkav

**Kelchblätter:** ganzrandig, eher kurz, drüsenlos, kahl oder flaumhaarig, nach der Blüte aufgerichtet und bis zur Fruchtreife bleibend

**Frucht:** kugelig, zusammengedrückt, zuerst rötlich dann schwarz, Fruchstiel deutlich länger als Frucht, Stiel & Frucht sowohl drüsig wie auch drüsenlos

**Blütezeit:** Mai und Juni, teilweise noch im Sommer nachblühend

**Fruchtreife:** August und September



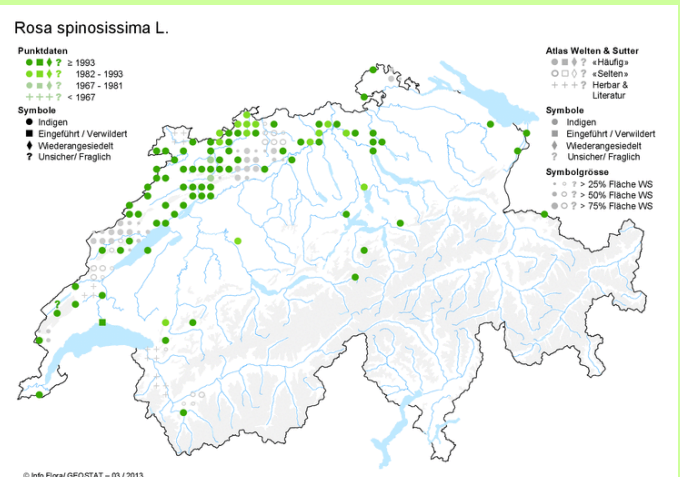
© K. Lauber - Flora Helvetica - Haupt Verlag

<http://www.flora-helvetica.ch>

### Verbreitung

Die Art ist verbreitet im Jura und vereinzelt im Mittelland und den Nordalpen anzutreffen.

Im Kanton Zürich sind Standorte aus der Stadt Zürich und ihrer Umgebung (Wallisellen, Kloten) bekannt.



<http://www.infoflora.ch>

## Ökologie

- sonnige, trockene, basenreiche, kalkhaltige Sand-, Stein- und Lehmböden
- Magerrasen, Trockenwälder, Geröllflächen, Wald-ränder
- kolline und montane Stufe (evtl. bis subalpin)
- Begleitart der *Geranion sanguinei*-Gesellschaft
- Zeigerwerte: P.242-43<sup>+</sup>4.n-z.

## Spezielles

„Spinosissima“ ist der Superlativ von „spinosa“, was somit sehr dornig („die Stacheligste“) bedeutet.

*Rosa spinosissima* wird gerne im Landschaftsbau verwendet auf Verkehrsinseln, Schulhöfen, in Parkanlagen etc.

Die schwarze Färbung erhalten die Früchte durch Anthocyaneinlagerungen.

## Verwechslung möglich mit:

*R. spinosissima* wird selten verwechselt dank den 7-11-zähligen Blättern, den schwarzen Früchten, der kleinwüchsigen Form und der starken Bestachelung.

## Wichtige Quellen:

Bornand, C. (2013). Les roses sauvages de Suisse: clé d'identification et tableau synthétique pour l'étude du genre *Rosa*. Bulletin du Cercle vaudoise de botanique, Vol. 42, S. 91-111.

Delarze, R. & Gonseth, Y. (2008). Lebensräume der Schweiz. Bern: hep verlag ag

Henker, H. (2003). *Rosa*. In H. E. Weber, Gustav Hegi - Illustrierte Flora von Mitteleuropa. (2. Auflage, S. 1-108, Band IV Teil 2C). Berlin: Parey Verlag

Hess, H.E., Landolt, E. & Hirzel, R. (1977). Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete (Bd. 2, 2. Auflage). Basel: Birkhäuser Verlag.

Landolt, E. et al. (2010). Flora indicativa: Ökologische Zeigerwerte und biologische Kennzeichen zur Flora der Schweiz und der Alpen. Bern: Haupt Verlag

Timmermann, G. & Müller, T. (1994). Wildrosen und Weissdorne Mitteleuropas – Landschaftsgerechte Sträucher und Bäume. Stuttgart: Verlag des Schwäbischen Albvereins e.V.

**Copyright:** Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, Forschungsgruppe Vegetationsanalyse

## Auskünfte:

Amt für Landschaft und Natur (Kanton ZH)

Fachstelle Naturschutz

Tel: 043 259 30 32

Mail: [naturschutz@bd.zh.ch](mailto:naturschutz@bd.zh.ch)



Kanton Zürich  
Baudirektion  
**Fachstelle Naturschutz**  
Amt für Landschaft und Natur

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften



Life Sciences und  
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen